

[independent.co.uk](https://www.independent.co.uk)

The bizarre true story of when the UK military tested LSD on Royal Marines | The Independent

Adam Lusher

14–16 Minuten

In der Art von abgeschnittenem BBC-Englisch, die frivole Generationen mit dem Comic [von Mr. Cholmondeley Warner](#) von [Harry Enfield](#) verbinden, erklärte der Erzähler, wie die [LSD](#) den [Royal Marine Commandos](#) "in einer Tasse Wartah" gegeben wurde.

"Fünfundzwanzig Minuten Latah, die ersten Wirkungen des Medikaments wurden offensichtlich. Die Männer wurden entspannt und begannen zu kichern."

Das haben sie sicherlich getan. Das Schwarz-Weiß-Filmmaterial von 1964 zeigt die bisher wild gut gebohrten Soldaten, die flach auf dem Rücken liegen, hilflos vor Lachen oder taumelnd gegen Bäume, berauscht von der Heiterkeit von allem und von der Säure.

"Eine Ahr und zehn Minuten nach der Einnahme der Droge", intoniert der Erzähler, "Mit einem Mann, der auf einen Baum kletterte, um die Vögel zu füttern, gab der Truppenkommandant auf und gab zu, dass er sich oder seine Männer nicht mehr kontrollieren konnte.

"Er selbst hat sich dann wieder ins Lachen gestürzt."

Vielleicht bizarerweise galt das Ganze als etwas von einem Triumph.

Letztendlich war diese Feldübung, die von der geheimnisvollen Forschungseinrichtung für Chemiewaffen von Porton Down durchgeführt wurde, jedoch die erste in einer Serie, die im Scheitern enden würde.

Vor einem halben Jahrhundert in diesem Jahr endete das Experimentieren des Militärs mit Säure, als der Vorsitzende des Beirats für chemische Verteidigung erklärte, dass die Idee, LSD als Kriegswaffe zu verwenden, "magischer als wissenschaftlich" sei.

Dass das britische Militär LSD 1968 aufgab, im Moment, als die Gegenkultur der 60er Jahre sie begeistert annahm, war nur eine der Ironien.

Dies war ein seltenes relativ komisches Zwischenspiel in der Geschichte von Porton Down, dem Establishment, das kürzlich Nowitschok, das von Russland entwickelte Nervengift, als die Substanz identifizierte, die verwendet wurde, um den ehemaligen Spion Sergej Skripal und seine Tochter Julia zu vergiften.

Vor der Übung von 1964 hatte Porton Down eine viel dunklere Verstrickung mit LSD.

In den frühen 1950er Jahren hatte sie die Möglichkeit untersucht, LSD in Verhören als „Wahrheitsmedikament“ zu verabreichen.

Britische Soldaten wurden angeblich gefragt, ob sie freiwillig bei der Erforschung einer Heilung für die Erkältung helfen würden.

Dann wurde später behauptet, dass sie LSD erhielten.

Donald Webb [erinnerte](#) sich, wie er sich 1953 als 19-jähriger Flieger freiwillig für eine "bequeme Zahl" meldete, nur um im Laufe einer Woche mehrmals LSD zu erhalten und alpträumhafte Halluzinationen zu erleiden: "Risse, die in den Gesichtern der Menschen auftauchen, man konnte ihre Schädel sehen, die Augen würden über die Wangen laufen ... Man konnte sehen, wie die Dinge auf dir wuchsen."

Webb, der sagte, er habe zehn Jahre lang Flashbacks erlitten, erhielt 2006 zusammen mit zwei anderen Ex-Soldaten eine Entschädigung, obwohl das Verteidigungsministerium keine Haftung einging.

Noch unheimlicher als die LSD-"Wahrheitsmedikament" - Experimente, war Porton Downs Verwendung von Soldaten als menschliches Meerschweinchen zum Testen von Nervengiften.

Im Jahr 1953, im selben Jahr, in dem Donald Webb sagte, dass er seine LSD-Tortur erlebte, starb der führende Flugzeugmann [Ronald Maddison](#) im Alter von 20 Jahren, nachdem ein Experiment mit Sarin schief gelaufen war.

Eine anfängliche Untersuchung, die aus "Gründen der nationalen Sicherheit" hinter verschlossenen Türen stattfand, ergab ein Urteil über den Tod durch Missgeschicke.

Es war 51 Jahre vor einer zweiten, öffentlichen Untersuchung, [die dieses Urteil aufgehoben](#) und durch eine rechtswidrige Tötung durch die britische Regierung ersetzt wurde.

In den frühen 1960er Jahren hatte Porton Down das gleiche Interesse an Nervengiften, aber der Fokus auf LSD hatte sich von seinem potenziellen Gebrauch als "Wahrheitsmedikament" zu einem Mittel verschoben, um den Feind außer Gefecht zu setzen.

1994, als die konservative Regierung [nach diesen Experimenten im Parlament gefragt](#) wurde, war die moderne Leitung von Porton Down vorsichtig zu betonen, dass der derzeitige Zweck des Establishments darin bestand, Verteidigungsmaßnahmen gegen feindliche Chemiewaffenangriffe zu erarbeiten.

Die Antworten, die 1994 im Parlament gegeben wurden, bezogen sich jedoch nicht ausdrücklich auf die Rolle von Porton Down im Jahr 1964, und einige haben argumentiert, dass das Vereinigte Königreich zu dieser Zeit ein offensives und defensives Chemiewaffenprogramm hatte.

Professor Malcolm Dando von der Abteilung für Friedensstudien der Bradford University hat beispielsweise auf die Sitzung des Kabinettsverteidigungsausschusses im Mai 1963 unter dem Vorsitz des konservativen Premierministers [Harold Macmillan hingewiesen](#), die sich darauf einig war: "eine Zunahme der Forschung und Entwicklung zu tödlichen und handlungsunfähigen chemischen Mitteln und den Mitteln ihrer Verbreitung."

Für die britische Regierung der sechziger Jahre in Form des Beirats für wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung war die Hoffnung, dass LSD und andere solche chemischen Waffen eine "humane Art von Krieg" produzieren könnten.

Die Idee scheint gewesen zu sein, dass „unermüdliche Agenten“ den Feind neutralisieren könnten, ohne ihn zu töten, und vielleicht noch wichtiger, ohne Kollateralschaden für Zivilisten zu verursachen, die anwesend sein könnten, wenn zum Beispiel die Kämpfe in einem bebauten Gebiet stattfanden.

Sie haben alle möglichen Dinge ausprobiert. 1962 stellten die

Briten fest, dass ihre amerikanischen Kollegen die Möglichkeit prüften, Cannabis zu bewaffnen, um es zu einem arbeitsplatzunfähigen Agenten zu machen.

Porton Down hatte ein Verbindungsprogramm mit Industriechemikern und akademischen Forschern, das es ihm ermöglichte, Dinge zu erfahren, wie was Guy's Hospital Medical School mit Schlangengiften machte.

Und nach dem Bericht von Prof. Dando gab es bis 1964 eine gewisse Dringlichkeit auf der Jagd nach einem effektiven, "humanen" handlungsunfähigen Agenten.

Im November desselben Jahres sagte General Sir John Hackett, stellvertretender Generalstabschef, bei einer Sitzung des Beirats für wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung: „Es war sehr wünschenswert, einen sicheren handlungsunfähigen Agenten zu finden ... General Staff Targets wurden ausgestellt.“

Und so erhielten am Dienstag, den 1. Dezember 1964, 17 Freiwillige von 41 Royal Marine Commando Wasser mit 200 Mikrogramm LSD.

Es würde schließlich drei solcher Feldübungen geben. Jemand in Porton Down hatte den Sinn für Humor, um zu erkennen, dass die Buchstaben LSD auch die pre-decimal vordezimalen Symbole für Pfund, Schilling und Pence waren - daher die Codenamen Moneybags, Recount und Small Change.

Moneybags, die Übung vom Dezember 1964, war die erste.

Nachdem sie ihre LSD getrunken hatten, "überhängten" die Marines nach Porton Down, um eine kleine Feldübung zu simulieren, die die Art von Aufständischenbekämpfung simuliert,

die während des Zypern-Notstands erlebt wurden.

Es ging nicht mit der normalen militärischen Effizienz voran.

Mindestens zwei verschiedene Kommentare für die Aufnahmen, die an diesem Tag von Porton Down-Wissenschaftlern gefilmt wurden, scheinen zu existieren. In der vom Imperial War Museum erworbenen Version erklärt der nüchterne Erzähler: „Um 1140 erscheinen die ersten Wirkungen der Droge. Zwei Marines werden dem Truppenkommandanten wegen Insubordination gemeldet.

“Die anderen Männer ... entspannen sich und beginnen zu kichern.”

Der Film schwenkt von einem anfälligen, kichernden Marine zu einem fast zerstörten Baumstamm, wie der Erzähler bemerkt:
„Männer sind in Lachen und belangloses Verhalten zurückgefallen, obwohl sie immer noch in der Lage sind, sich körperlich zu beschäftigen. Diesem Mann wäre es fast gelungen, diesen Baum mit nur einem Spaten zu fällen.“

After it ends with one man up a tree and the troop commander helpless, the marines are taken to hospital for “awbservaytion”:

„Der Truppenkommandant erlebt eine der charakteristischen Wirkungen des Medikaments. Alles, was er betrachtet, scheint gemustert zu sein. Beim Blick auf die weiße Decke beschreibt er geometrische Muster, die farbig und dreidimensional sind. Sie scheinen sich ineinander und voneinander zu entfernen...“

Noch beunruhigender war die Angst, die einem Marine auf das Gesicht geätzt wurde, der eine schlechte LSD-Reise zu haben schien.

“Drei Stunden lang”, erklärte der Kommentar, “war er völlig von der

Realität getrennt. Selbst jetzt, dreieinhalb Stunden nach der Verabreichung der Droge, weiß er nicht, was er tut oder wo er ist. "

Der Marine ist zu hören, wie er den medizinischen Beobachtern sagt: "Nein, ich werde nicht sterben ... Nein, ich bin nicht gestorben."

Der Kommentar besagt, dass er sich am nächsten Morgen so weit erholt hatte, dass er "in der Lage war, seine normalen Pflichten zu erfüllen".

But it is not entirely clear what long-term effects – if any – there were on the marines.

When questions were asked about this in Parliament in 1994, the [official response](#) was that there was "no evidence of any deterioration in the health" of the 72 service volunteers involved in laboratory LSD tests from 1962 and in the Moneybags, Recount and Short Change field exercises.

Despite LSD now being a [Class A drug](#), in 1994 MPs were [told](#), via information supplied by Porton Down's then chief executive Graham Pearson: "There is no evidence to link controlled administration of a single dose of pure LSD with any long-term effects."

Im Jahr 1964 scheint die offensichtliche Entmündigung der Marines als ermutigender Anfang angesehen worden zu sein.

Es gab jedoch einige Bedenken.

Andy Roberts Buch [Albion Dreaming](#) sagt, dass das Applied Biology Committee nach Moneybags und inmitten wachsender öffentlicher Angst, die dazu führte, dass die Freizeitnutzung von LSD 1966 verboten wurde, die Verzögerung der Studien in

Betracht zog, "bis mehr über die Beharrlichkeit von Stimmungseffekten bekannt ist".

Der Ausschuss stellte auch fest, dass "beunruhigende Ergebnisse in einem bestimmten Fall von multipler Selbstverwaltung und Besorgnis über mögliche Sucht".

Vermutlich war einer der Wissenschaftler von Porton Down den Laborbestand ziemlich zu sehr gefreut.

Aber die Bedürfnisse der „humanen Kriegsführung“ scheinen an erster Stelle gestanden zu haben. Der Jahresbericht 1965 des Beirats für wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung erklärte: "Experimente zu dieser humanen Art von Kriegsführung sollten mit aller Geschwindigkeit vorangetrieben werden."

Und so begann im September 1966, mit dem Verbot von Medizin, im Gegensatz zur Freizeitnutzung von LSD noch sieben Jahre entfernt, die Recount-Feldübung, gefolgt, im Januar 1968 von Small Change.

Sie scheinen ähnliche Ergebnisse wie Moneybags erzielt zu haben.

Interviewt, während sie im Krankenhaus nach Recount überwacht werden, sagt ein Soldat: "Die Dinge begannen ein bisschen unwirklich zu sein ... Nicht in der Lage, sich zu konzentrieren, Schokolade schmeckte bitter, ähnlich wie beim ersten Betrinken, wollte nur, dass die Wirkung nachlässt."

Film of Small Change zeigt Freiwillige von A Company, 1st Battalion Staffordshire Regiment, die so entspannt wurden wie die Marines im Jahr 1964.

Aber wie bei Moneybags, inmitten der Fröhlichkeit der meisten der Gruppe, gab es Anzeichen dafür, dass einige durch die Erfahrung gestört worden waren.

Auf die Frage, wie er sich fühle, antwortete ein Sergeant: „Am meisten verwirrt, sehr unangenehm.“

Die an Small Change beteiligten Wissenschaftler kamen zu dem Schluss, dass LSD wiederum die Effizienz der Einheit erfolgreich reduziert hatte.

Aber inzwischen wurden praktische Bedenken darüber geäußert, wie das Medikament im Kampf eingesetzt werden könnte.



Das britische Militär gab seine Experimente mit LSD-Feldtests zu einer Zeit auf, als die Gegenkultur der 60er Jahre in vollem Gange war (Rex-Funktionen)

Freundliche Freiwillige davon zu überzeugen, Wasser zu trinken,

von dem sie wussten, dass es eine Sache war, LSD in einen feindlichen Feind auf dem Schlachtfeld zu bringen, war eine andere.

Die Wissenschaftler von Porton Down fanden es schwer, LSD als Gas zu liefern. Und um in dieser Form wirksam zu sein, mussten die Dosen hoch sein – beunruhigend hoch.

Der Traum von einem „humanen, opferlosen, handlungsunfähigen Agenten“ lag im Sterben.

Wie Prof. Dando vorgeschlagen hat, entdeckten die Briten, was angeblich während der [Belagerung](#) des [Moskauer Theaters](#) von 2001 tragisch war.

Es wird angenommen, dass die russischen Behörden versucht haben, etwas Ähnliches wie [Fentanyl](#) zu verwenden - das Opioid, das jetzt zu [riesigen Suchtproblemen](#) in den USA beiträgt - in der Hoffnung, die tschetschenischen Geiselnehmer außer Gefecht zu setzen.

Das angebliche Ergebnis war, dass Dutzende von Geiseln durch die Auswirkungen der Droge getötet wurden.

Vielleicht dann wurde 1968 die richtige Entscheidung getroffen, als nach Small Change Professor R. B. Fisher, Vorsitzender des Chemical Defence Advisory Board, verbreitete ein Papier, in dem er beriet: "Die Vorstellung eines Entführers ist ein wenig magischer als wissenschaftlich."

Die Feldversuche von LSD waren vorbei.

Das Militär überließ das Experimentieren mit Säure den [Hippies](#), die inzwischen damit beschäftigt waren zu beweisen, dass LSD für die Liebe war, nicht für den Krieg.

